

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 24

Rubrik: Handelsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schwach gefärbt, ihr Geruch ist wenig stark und ihre Nüance ist gleichmässig. Dabei verschwinden die Fäserchen und der Flaum gänzlich und ist der Faden sauber.

Gasierung der farbigen Fäden.

Die Gasierung der farbigen Fäden wird ermöglicht, ohne dass die Färbungen alteriert werden und sind die Resultate sehr gut.

Leichte Regulierbarkeit.

Es ist bemerkenswert, wie man bei der elektrischen Gasierung durch unmerkliche Abstufungen, die Temperatur des Gasrohrs variiert und sie der Anzahl der zu gasierenden Fäden und der Abwicklungsgeschwindigkeit anpassen kann. Die ganz vorzügliche Regulierung, die man auf diese Art erhält, ist offenbar bei Verwendung von Gas unerreichbar.

Ersparnisse.

Während mehr als sechs Monaten sind sehr sorgfältige Untersuchungen angestellt worden, um die Arbeitsleistung der elektrischen Brenner zu bestimmen. Diese Untersuchungen fanden in der Zwirnerei von Hellennes statt und wurden auf eine grosse Anzahl von Fäden, verschiedener Nummern, Drehungen und Provenienz ausgedehnt. Aus diesen Untersuchungen geht hervor, dass der sparsamste Verbrauch dem Maximum der Abwicklungsgeschwindigkeit entspricht.

Die Abwicklungsgeschwindigkeit von 400 Meter, bis auf den heutigen Tag fast nie erreicht, wird nun überall angewendet, sobald die Zugspannung des Fadens es erlaubt.

Folgende Tabelle gibt eine vergleichende Übersicht der Gasierung mit Gas und mit Elektrizität bei verschiedenen Baumwollfäden:

Nr.	Abwicklungs-geschwindigkeit	Tägliche Produktion per Brenner	Produktion		Verbrauch per Kg. Faden	Ausgabe per Kg. Faden	Bemerkungen
			Gas	Elektrizität			
33	180	400	3,150	7	176	113	0,026
50	240	400	2,700	4,500	205	150	0,030
60	240	400	2,700	3,440	241	184	0,036
100	320	400	1,320	2,400	290	220	0,063
127	370	400	1,740	1,880	320	250	0,048
127	247	400	1,170	1,900	374	280	0,058
144	256	400	1,085	1,620	409	320	0,061
169	298	400	1,060	1,880	412	350	0,061
186	325	400	1,050	1,280	416	370	0,061
203	325	400	0,960	1,100	458	395	0,062
211	350	400	0,985	1,140	437	420	0,063
220	350	400	0,985	1,090	448	450	0,065

Ungekehrte Flammen von 50 mm
Ungekehrte Flammen von 40 mm
Gerade Flammen von 25 mm

Für eine gleiche jährliche Produktion ergeben sich die Ausgaben für zwei Stühle, einer mit Gas, der andere mit Elektrizität arbeitend, aus folgender Tabelle:

Nr.	Jährliche Produktion K	Verbrauch		Ausgaben		Jährliche Ökonomie Fr.
		Gas m³	Elektrizität WH	Gas Fr.	Elektrizität Fr.	
33	94500	16600	10700	2490	855	1635
50	81000	16200	12200	2430	975	1455
60	69000	16700	12700	2515	1015	1500
100	57600	16700	12700	2515	1015	1500
127	52200	16800	13000	2520	1040	1480
127	25100	13200	9800	1980	785	1105
144	32000	13100	10400	1965	830	1135
169	31800	13100	11100	1965	890	1075
185	31500	13200	11700	1980	935	1045
203	28800	12700	11400	1905	915	990
211	29500	12900	12400	1935	990	945
220	18700	8400	8400	1260	670	590

Zusammengefasst würde der Ersatz des Gases durch die Elektrizität eine durchschnittliche Ersparnis von 50 % bedeuten.

Zur Vervollständigung des Ergebnisses wäre es noch wichtig, einen Vergleich zwischen zwei Gasieranlagen zu ziehen, die eine mit Gas und die andere mit Elektrizität arbeitend.

Auf diese Weise würde man mittelst Zahlen die verschiedenen Vorteile der elektrischen Gasierung ausdrücken können und besonders die, welche aus der bei sicherem Gang erreichten grössten Geschwindigkeit erhalten wurde.

Wolle, Schappe, Ramie und andere Gespinnste.

Die Untersuchungen, die über die Baumwolle ausgeführt werden, lassen sich in jeder Beziehung auf die Gasierung anderer Gespinnste übertragen. Besonders günstig gestalten sich die Verhältnisse bei Schappe.

Schlussfolgerungen.

Es ist vorauszusehen, dass man durch die zu erzielenden Ersparnisse, welche alle andern Vorteile noch überwiegen, dazu kommen wird, das Leuchtgas in der Gasierindustrie durch die Elektrizität zu ersetzen.

Berücksichtigt man im fernern die hygienischen Vorteile und die bequeme Anwendung der Elektrizität, so ist nicht zu bezweifeln, dass diese Umänderung sehr rasch stattfinden wird.

Handelsberichte.

Schweizerische Aus- u. Einfuhr von Seidenwaren in den ersten neun Monaten 1908. Die Ausfuhrzahlen der ersten drei Quartale 1908 sind sowohl für Stoffe, als namentlich für Bänder erheblich kleiner als 1907 und entsprechen ungefähr dem Ergebnis des gleichen Zeitraumes 1906. War die Mehrausfuhr von

1907 gegenüber 1906 in der Hauptsache auf die Preissteigerung begründet, so ist der Rückschlag dieses Jahres auf eine tatsächliche Verminderung des Exportes zurückzuführen, indem namentlich die Ziffern der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Frankreichs und Deutschlands einen Ausfall verzeichnen, der durch die Mehraufnahme Englands und Oesterreich-Ungarns bei weitem nicht ausgeglichen wird. Der durchschnittliche Ausfuhrwert für Seidenstoffe und für Bänder ist mit 5650 bzw. 6766 Fr. per 100 Kg. fast gleich gross wie 1907, dank der hohen Ansätze in den beiden ersten Quartalen dieses Jahres.

Für ganz- und halbseidene Stückware beträgt der Ausfall dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gegenüber 5,7 Millionen Fr. oder 6,8 Prozent, für Cachenez und Tücher 0,2 Mill. Fr. oder 9,2 Prozent, für Bänder 8,4 Mill. Fr. oder 23 Prozent. Für Band hat auch der Export nach England in bedeutendem Umfange nachgelassen.

Die Gesamtausfuhr belief sich in den ersten neun Monaten für	1908	1907
Ganz- u. halbseidene Stückware	Fr. 78,345,800	Fr. 84,102,500
Cachenez, Tücher etc.	„ 2,352,400	„ 2,591,000
Ganz- u. halbseidene Bänder	„ 28,416,000	„ 36,826,700
Beuteltuch	„ 3,396,800	„ 4,111,400
Näh- u. Stickseiden	„ 2,459,500	„ 3,464,200
Kunstseide	„ 3,528,000	„ 2,443,900

Auch die Einfuhr von Seidenwaren weist den drei ersten Quartalen des Vorjahrs gegenüber einen Rückschlag auf, der sich für seidene Stückware auf ca. 6 und für Bänder auf ca. 5 Prozent beläuft. Bei den Stückwaren haben insbesondere die Bezüge aus Italien und aus Japan nachgelassen.

Gesamteinfuhr in die Schweiz in den ersten neun Monaten:	1908	1907
Ganz- u. halbseidene Stückware	Fr. 6,097,500	Fr. 6,508,700
Cachenez, Tücher etc.	„ 357,100	„ 353,500
Bänder	„ 2,115,800	„ 2,229,700
Näh- und Stickseiden	„ 528,700	„ 844,300
Kunstseide	„ 1,120,300	„ 206,700

Bemerkenswert ist das ausserordentliche Anwachsen der Ein- und Ausfuhrzahlen von Kunstseide: Einfuhr 59,900 Kg. (1907: 14,400 Kg.); Ausfuhr 171,400 Kg. (1907: 100,400 Kg.)

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Januar bis Ende November.

	1908	1907
Seidene u. halbseidene Stückware	Fr. 9,473,200	Fr. 13,278,200
Seidene u. halbseidene Bänder	„ 2,321,300	„ 3,612,900
Beuteltuch	„ 1,006,200	„ 1,392,300
Floretseide	„ 2,709,800	„ 4,212,800

Konventionen.

Zwischen den deutschen Seidenstoff-Fabrikanten und den Detailisten steht eine Verständigung in naher Aussicht. Am vorletzten Montag haben in Hannover zwischen den Mitgliedern des Verbandes der Seidenstoff-Fabrikanten und Vertretern des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche über die Grundlage für eine Verständigung

erneute Verhandlungen stattgefunden. Beide Parteien waren von dem Wunsche beseelt, alle Differenzen aus der Welt zu schaffen und hierfür Entgegenkommen zu beweisen. Es konnte daher auch leicht eine Verständigung zustande kommen, die allerdings noch der Genehmigung der beiderseits zuständigen Organe bedarf. Es scheint aber zweifellos, dass diese Genehmigung erteilt und damit der Konflikt völlig aus der Welt geschafft wird. Wie man hört, geht die erzielte Verständigung noch über den hier in Betracht kommenden Einzelfall hinaus, so dass zwischen den beiden Verbänden der Abschluss eines Schutz- und Freundschaftsbündnisses zu erwarten ist. Dieses Resultat wäre im Interesse aller Beteiligten nur zu begrüßen.

Sozialpolitisches.

Arbeitslöhne und Arbeitszeit in der italienischen Seidenindustrie. Das königl. italienische Arbeitsamt hat eingehende Studien über die Arbeits- und Lohnverhältnisse in der Seidenindustrie für die Jahre 1901 bis 1907 veranstaltet. Die kürzlich veröffentlichten Ergebnisse beanspruchen ein besonderes Interesse schon deshalb, weil mit Anfang dieses Jahrhunderts die italienische Arbeiterbewegung mit besonderem Nachdruck eingesetzt hat und auch die Seidenpreise seit 1901 sich im Durchschnitt der Jahre in aufsteigender Richtung bewegen.

In Bezug auf die Löhne wird festgestellt, dass im Jahr 1907 27 Prozent der Arbeiterinnen einen durchschnittlichen Tagelohn von Lire 1.10 bis 1.20 bezogen, 21 Prozent einen solchen von L. 1.— bis 1.10, 13 Prozent L. 1.20 bis 1.30, 15 Prozent L. 0.90 bis 1.— und 6 Prozent L. 0.70 bis 0.80. Im Jahr 1905 wurden noch 24 Prozent der Arbeiterinnen mit nur L. 0.70 bis 0.80 und weitere 24 Prozent mit L. 0.90 bis 1.— entlohnt. Für Mädchen unter 15 Jahren stellten sich die Lohnansätze im Jahr 1907 auf L. 0.40 bis 0.50 für 4 Prozent (1905 noch für 34 Prozent), auf L. 0.50 bis 0.60 für 28 Prozent, auf L. 0.60 bis 0.70 für 18 Prozent und auf L. 0.80 bis 0.90 für 10 Prozent. Der Bericht des Arbeitsamtes konstatiert, dass Löhne unter einer Lire immer seltener werden und in der Regel nur in der ersten Zeit bezahlt werden. Im Jahr 1907 sind für 11,055 Arbeiterinnen Lohnerhöhungen eingetreten.

Auch in Bezug auf die Arbeitszeit haben die letzten Jahre Wandel gebracht. Während noch vor vier und fünf Jahren die Mehrzahl der Arbeiterinnen zwölf Stunden im Tag beschäftigt wurde, ging man auf elfeinhalb und elf Stunden zurück und in den Jahren 1906 und 1907 bewegte sich die Arbeitszeit in der Hauptsache zwischen zehn und elf Stunden. Im Jahr 1907 ist für 7214 Arbeiterinnen eine Arbeitszeitverkürzung eingetreten.

Bei der Beurteilung dieser an sich bemerkenswerten, aber im Vergleich zu den nordwärts der Alpen herrschenden Arbeitsbedingungen doch sehr bescheidenen Fortschritte, muss berücksichtigt werden, dass es sich um Angaben handelt, die auf Erhebungen über die Industrie des ganzen Landes, also auch auf diejenige in Mittel- und Südalien gegründet sind. Als Landestile, in denen im verflossenen Jahre die grössten Konzessionen in Bezug